

Blick ins Blatt

Helfer und Hilfesuchende kommen zusammen

Neuruppin. Das neue Netzwerk „SOS Neuruppin“ will Helfer und Hilfesuchende aus allen Bereichen des Alltags zusammenbringen. Das Projekt startet zwar wegen der Corona-Pandemie, ist aber langfristig als Nachbarschaftshilfe angelegt. *jvo*
Neuruppin Seite 3

Plakate geben der Kultur ein Gesicht

Neuruppin. Mit einer Plakataktion will die Stadt Neuruppin Kulturschaffenden ein Gesicht geben. Wer mitmachen will, kann sich im Rathaus melden. Angesprochen sind explizit auch die Akteure hinter den Kulissen des Kulturbetriebs. *jvo*
Ruppiner Land Seite 4

Union Neuruppin II setzt auf neuen Stürmer

Neuruppin. Flink ist er auf den Beinen und verdammt hungrig auf den Ball. Thaer Damir führt die Liste der Torgejäger in der Kreisoberliga an. Das überrascht, denn der Syrer, jetzt Union Neuruppin, erlernte das Fußball-ABC auf anderer Position. *maha*
Lokalsport Seite 4



Torgefährlich: Thaer Damir kickt für den SV Union Neuruppin. Zuvor war der Syrer in Rheinsberg. *Foto: Haack*

POLIZEI-BLITZER

Der Radarmesswagen der Polizei steht heute unter anderem an der A 10 zwischen dem Dreieck Pankow und dem Kreuz Oranienburg sowie an der A 24 zwischen Kremmen und Fehrbellin.

Das Wetter

Seite 12

5|-6 Heute 7|0 Morgen 8|4 Übermorgen

So erreichen Sie uns:

Leserservice 03301 5797261
Anzeigen 03301 5797260
Tickets 0335 66599558
MOZ-Shop 0335 66599559
Leserreisen 0335 5530414
Fax 0335 5530480
Mail kundenservice@moz.de
www.moz.de
Geschäftsstelle Neuruppin
03391 45530
Lokalredaktion 03391 455322
lokales@ruppiner-anzeiger.de
Karl-Marx-Straße 48, 16816 Neuruppin



Blumen und Masken zum Frauentag

Eine nette Geste muss den Kampf für Rechte nicht ausschließen, erklärte die Linken-Bundestagsabgeordnete Kirsten Tackmann (Zweite von rechts) am Montag bei der Übergabe von Blumen und Masken an Kerstin Schumacher (Mitte), die Leiterin der GAB in Protzen. Begleitet wurde Tackmann von ihrer Parteikollegin Anja Mayer (links), Dieter Sarnow (rechts), Ortsvorsteher von Protzen, sowie Egbert Nowack *Foto: Siegmund Tremler*

Kommentar

Siegmund Tremler
zur Strategie der Schnelltests



Vor Ort ausgebadet

Zum Glück muss das brandenburgische Gesundheitsministerium die Umsetzung der Schnelltests nicht selbst organisieren, sondern kann auf diejenigen setzen, die schon vorher auf Kreis- und kommunaler Ebene die heißen Kastanien aus dem Ofen geholt haben. Sonst sähe es schlecht aus für die Menschen, die die zugesicherten Schnelltests einfördern wollen. Denn dass man noch immer von absehbaren Dingen überrascht wird, scheint in Ministerin Nonnemachers Haus Alltag zu sein. Dort kann man zum Beispiel noch immer nicht erklären, wann Physiotherapeuten mit Impfungen an die Reihe kommen, oder warum sie überhaupt vergessen wurden. Dass diese Berufsgruppe näher an Menschen arbeiten muss als viele andere, hatte dort wohl niemand auf dem Schirm. Doch es gibt ja das DRK, das schon vorher enormen Einsatz gezeigt hat – ob beim Aufbau des Testzentrums oder dem Einsatz mobiler Impfteams. Daher ist es zu begrüßen, dass deren Mitarbeiter nun auch für die Schnelltests verantwortlich sind. Und sollte das gut klappen, wird das Land bestimmt wieder erklären, wie toll es das alles organisiert hat.

DRK bietet kostenlose Schnelltests an

Corona Beim Deutschen Roten Kreuz in Neuruppin kommen Ostprignitz-Ruppiner an die vom Bund versprochenen kostenlosen Corona-Tests. *Von Judith Melzer-Voigt*

Ein kostenlosen Corona-Schnelltest pro Woche soll jeder Einwohner in Deutschland künftig bekommen: So sieht es der jüngste Bund-Länder-Beschluss vor. Nun steht fest, wie Ostprignitz-Ruppiner an ihren Test kommen. Allerdings wird das nicht von heute auf morgen klappen.

Das Deutsche Rote Kreuz bietet laut Kreis-Sprecher Alexander von Uleniecki die Tests an. Diese können im Schnelltest-Zentrum des DRK am Rheinsberger Tor in Neuruppin

gemacht werden. Ronny Sattelmair, Leiter des DRK in Ostprignitz-Ruppiner, bestätigt das. In der Straße des Friedens 3 werden die Tests stattfinden. Termine werden nicht benötigt: „Wir wollen das so kundenfreundlich wie möglich gestalten“, so Sattelmair.

Zuerst einmal werden die Tests nur in Neuruppin angeboten. Sattelmair geht aber davon aus, dass eine Lösung gefunden wird, um die Fläche zu bedienen. „Wir sind da etwas überrollt worden“, sagt er. Daher werden die Tests auch nicht so

fort starten. „Vielleicht noch in dieser Woche“, macht Sattelmair Hoffnung. Die Ressourcen seien jedenfalls vorhanden, versichert er. Auch das nötige Material sei schon angekommen.

Neben dem DRK plant der Landkreis aber noch mit weiteren Stationen für Schnelltests: „Außerdem laufen die Gespräche mit den drei Kliniken im Kreis“, so Uleniecki. Das Prozedere sei noch nicht ganz entschieden. Des Weiteren hat der Landkreis alle Apotheken in OPR angeschrieben. „Da warten wir noch auf Rückmeldung.“

Testen ist das eine, Impfen das andere: Wenn Arztpraxen sich am Impfen beteiligen würden, könnte die Zahl der Geimpften schnell steigen. Bisher dürfen sich nur aber wenige Praxen in Brandenburg an einem Modellversuch beteiligen. Doch das soll sich bald ändern. Die Bereitschaft bei den Ärzten im Kreis ist hoch. Laut Christian Wehry, Sprecher der Kassendirektoren Vereinigung Brandenburg (KVBB), hätten sich 47 Praxen in OPR bereit erklärt, sich zu beteiligen. *Kommentar*

Meilenstein für den Amateursport

Fußball Der Trainingsbetrieb ist wieder möglich, jedoch altersbedingt unterschiedlich.

Ostprignitz-Ruppiner. In der neuesten Eindämmungsverordnung des Landes Brandenburg heißt es ganz konkret, dass „die kontaktfreie Sportausübung auf allen Sportanlagen unter freiem Himmel mit bis zu zehn Personen in dokumentierten Gruppen“ wieder erlaubt ist. Die Nutzung von Umkleiden und anderen Aufenthaltsräumen oder Gemeinschaftseinrichtungen

bleibt jedoch auch weiterhin untersagt.

Für Kinder gilt aber, dass „die Sportausübung auf allen Sportanlagen unter freiem Himmel für dokumentierte Gruppen von bis zu 20 Kindern bis zum vollendeten 14. Lebensjahr“ erlaubt ist. Bei der Berechnung der Personenzahl bleibt das begleitende Funktions- oder Aufsichtspersonal unberücksichtigt,

heißt es weiter in der Eindämmungsverordnung.

Das bedeutet im Klartext: Es gibt bei der Gestaltung des Trainings einen wesentlichen Unterschied zwischen Erwachsenen und Kindern. Erwachsene dürften nur kontaktfrei trainieren, egal ob im Fußball oder in den anderen Sportarten. Bei Kindern bis zum vollendeten 14. Lebensjahr gibt es diese co-

ronabedingte Einschränkung nicht. Sie können sich also jetzt wieder nach Herzenslust selbst in Zweikämpfe stürzen.

Auch der MSV Neuruppin, mitgliederstärkster Sportverein im Kreis, zeigte sich von dieser Konkretisierung durch das Ministerium überrascht. Ab heutigen Dienstag sind die Tore im Volksparkstadion unter Hygieneauflagen geöffnet. *maha*

Kultur

Neue Ausstellung in Wustrau

Wustrau. Die neue Sonderausstellung des Brandenburg-Preußen Museums Wustrau befasst sich mit der Spielzeugherstellung in Preußen zur Zeit der Industrialisierung. Dabei wird auch beleuchtet, welche umfassenden gesellschaftlichen Auswirkungen die neue Arbeitsweise mit sich brachte. Diese Veränderungen spiegelten sich auch in darin wider, welche Spielsachen Einzug in bürgerliche Kinderzimmer hielten. *bk*
Ostprignitz-Ruppiner Seite 2

Jubiläum für Nachwuchswerbung genutzt

Gildenhall. Die Möglichkeiten, sich im Handwerk künstlerisch zu verwirklichen, sind vielfältig. Daher hat der Verein Gildenhall Horizonte den 100. Geburtstag der Kunsthandwerkersiedlung zwischen Neuruppin und Alt Ruppiner genutzt, um Schüler aufs Handwerk neugierig zu machen. Ein 44-seitiger Katalog stellt 18 Akteure der Siedlung vor, die später oft weithin bekannt waren. Per QR-Codes werden außerdem Links zu handwerklichen Praktikums- und Ausbildungsbetrieben der jeweiligen Richtung vermittelt. *zig*
Neuruppin Seite 3



Hendrik Schink und Cornelia Lambriev-Soost mit dem Katalog, der auch Links zu Betrieben enthält. *Foto: Siegmund Tremler*

Große Razzia in Neuruppin

Drogenhandel Die Polizei hat 16 Objekte im Stadtgebiet durchsucht.

Neuruppin. Die Polizei hat am Montag von 8.30 bis 15 Uhr insgesamt 16 Objekte im Neuruppiner Stadtgebiet durchsucht. Insgesamt waren 180 Beamte an der Aktion beteiligt. Im Zuge der Durchsuchungen wurden chemische und pflanzliche Drogen der verschiedensten Sorten gefunden. Zudem wurden ein 26-jähriger und ein 38-jähriger Neuruppiner vorläufig festgenommen. Neben den Drogen wurden auch Bargeld und Utensilien, die für den Handel mit Drogen sprechen, sowie Handys, Computertechnik und Wertgegenstände gefunden und sichergestellt. *bk*

HEUTE VOR...

... **62 Jahren**, am 9. März 1959, stellt das US-Unternehmen Mattel auf der Spielwarenmesse American Toy Fair in New York die Barbie-Puppe vor. Vorbild für die Puppe ist die Comic-Figur Bild-Lilli. Lilli war ein Comic von Reinhard Beuthien, der von 1952 bis 1961 in der BILD erschien. Er wurde so populär, dass die BILD-Redaktion 1953 beschloss, eine Puppe als Werbemittel nach dem Vorbild der Titelfigur produzieren zu lassen. Die Barbie-Puppe – eigentlich Barbara Millicent Roberts – ist eine der bekanntesten und meistverkauften Puppen der Welt und ein echter Spielzeugklassiker. Das männliche Pendant ist Ken.

Ein besonderes Hilfe-Netzwerk

Corona Die Wustrauerin Brigitte Kanupriya Lelling baut derzeit die Webseite www.sos-neuruppin.de auf.

SOS – das heißt in diesem Fall nicht „Save our Souls“, zu Deutsch „Rettet unsere Seelen“. SOS bedeutet beim neuen Netzwerk „SOS Neuruppin“, das die Wustrauerin Brigitte Kanupriya Lelling derzeit aufbaut, „Spirit of Solidarity“, Geist der Solidarität. Denn genau darum geht es bei der Webseite, die jüngst ins Leben gerufen wurde. Helfende und Hilfesuchende kommen dort zusammen. Das Ende der Corona-Zeit soll dabei nicht das Aus für das Projekt sein. Die Pandemie soll erst der Anfang sein.

Hilfsangebote oft blockiert

„Die Idee, so ein Netzwerk zu gründen, liegt ja quasi in der Luft“, erklärt die Sozialpädagogin Brigitte Kanupriya Lelling. „Man sieht derzeit, dass Leute leiden und große Sorgen haben, Eltern überlastet und Kinder gestresst sind.“ Daher wollte sie ein Netzwerk aufbauen, um eben diese Personen zu unterstützen. „Zuerst habe ich geschaut, welche Hilfsangebote es in Neuruppin und Umgebung schon gibt.“ Doch obwohl sie lange gesucht und viel telefoniert hat, kam nicht viel dabei heraus: Etliche soziale Einrichtungen mussten ihren Betrieb wegen der Corona-Pandemie einschränken, Treffen sind kaum möglich. „Es gibt gerade wenig“, so Brigitte Kanupriya Lelling. Entsprechend kurz ist also auch die Liste unter diesem Punkt auf der Webseite www.sos-neuruppin.de.

„Also war mir klar, dass ich selbst etwas machen muss“, erklärt die Sozialpädagogin. Anfang Januar hatte sie die Idee zum Netzwerk. Schnell stellte sie fest: Genug Leute, die helfen wollen, gibt es auf jeden Fall. „Es gibt ja auch viele Menschen, die gerade wegen der Pandemie mehr Zeit haben, einfach weil sie ihrem Job nur eingeschränkt nachgehen können.“ Ihr selbst gehe es seit nunmehr einem Jahr so. Zuerst hat Brigitte Kanupriya Lelling mit Bekannten über ihr neues Projekt gesprochen. „Ich habe erst einmal im privaten Bereich Werbung dafür gemacht.“ Seit ein paar Wo-

chen ist die Webseite nun freigeschaltet. Rund 30 potenzielle Helfer haben sich bereits gemeldet und registrieren lassen.

„Einige Helfer haben dabei bestimmte Vorschläge, andere lassen sich einfach auf die Liste setzen und warten, welche Anfragen kommen“, erklärt Brigitte Kanupriya Lelling. „Ein Großteil sagt: Wenn etwas ansteht, bin ich dabei.“ Die Wustrauerin ist zufrieden mit der Resonanz.

Ab und an hört sie auch den Einwand, dass die Pandemie ja bald Geschichte ist. Warum also jetzt noch so ein Netzwerk gründen? „Ich glaube, dass uns das Thema Corona noch lange begleiten wird“, ist sich die Sozialpädagogin sicher. „Außerdem möchte ich das auch gar nicht auf die Corona-Problematik beschränken. Wer immer Hilfe braucht, kann sich bei uns melden.“ Ihr schwebt eine Art modern organisierte Nachbarschaftshilfe vor.

Tipps und Infos zum Alltag

Das praktische Vermitteln von Hilfsleistungen ist aber nur ein Teil des Netzwerkes. Online werden auch Informationen geboten. So gibt beispielsweise eine Lehrerin der Evangelischen Schule in Neuruppin Tipps, wie Eltern und Kinder in der Pandemie-Zeit besser zurecht kommen. Ein anderer Profi gibt Tipps, wie Betroffene mit Angst umgehen können. „Wichtig ist mir dabei, dass auch das regional bleibt“, erklärt Brigitte Kanupriya Lelling. „Die Tipps sollen von Leuten vor Ort kommen.“ Es gibt gerade im Bereich der Informationen auch Artikel, die nicht ortsgebunden sind, wenn es beispielsweise um Online-Yoga-Kurse oder Online-Sport für Kinder geht.

Die Sozialpädagogin wird in Zukunft noch mehr Menschen auf „SOS Neuruppin“ aufmerksam machen. Denn das Netzwerk lebt von vielen Teilnehmern – ob diese nun den Einkauf für jemanden übernehmen möchten, der in Quarantäne ist oder auch auf seinen Lieferservice zu Corona-Zeiten aufmerksam machen möchte. jvo



Die Wustrauerin Brigitte Kanupriya Lelling baut derzeit das Netzwerk „SOS Neuruppin“ auf, das auch nach der Corona-Zeit eine Art Nachbarschaftshilfe sein soll. Foto: Judith Melzer-Voigt



Vor 100 Jahren wurde die Kunsthandwerkersiedlung Gildenhall bei Neuruppin gegründet. Der Verein „Gildenhall Horizonte“ nutzt das Jubiläum für Nachwuchswerbung. In einem 44-seitigen Katalog, den Hendrik Schink und Cornelia Lambriev-Soost erstmals präsentiert haben, werden 18 Künstler vorgestellt – zusammen mit Links für Praktika und Ausbildungen. Foto: Siegmund Tremler

Das Smartphone als Brücke zur Nachwuchswerbung

Fachkräftesicherung Mit berühmten Kunsthandwerkern aus Gildenhall soll bei jungen Menschen Interesse fürs Handwerk geweckt werden. Von Siegmund Tremler

Als „Stadt des Handwerks“ war die Kunsthandwerkersiedlung Gildenhall vor 100 Jahren aus der Taufe gehoben worden. Anlässlich dieses Jubiläums kehrt der Verein „Gildenhall Horizonte“ zu genau diesem Anliegen zurück. Ein neuer Katalog, der 18 Gildenhaller Künstler, ihre Arbeit und ihren Weg vor, während und nach ihrem Wirken in der Siedlung vorstellt, schlägt die Brücke zu heutigen Handwerksbetrieben und deren Nachwuchsproblemen.

Der Katalog, der in der sehr eingeschränkten Auflage von nur 100 Stück gedruckt wird, ist für den Verein der Startschuss zu den Feierlichkeiten in diesem Jahr. Darin werden alle Meister, Architekten und Gesellen vorgestellt, die in Gildenhall gewirkt haben, berichtet Hendrik Schink vom Vereinsvorstand. „Es geht uns aber nicht nur um die Zeit von 1921 bis 1926“, sagt er. Auch die Zeit vor und nach Gildenhall steht im Fokus. Schließlich sind viele davon später sehr erfolgreich gewesen. „Dass die Keimzelle dafür in Gildenhall war, stand aber bislang oft gar nicht im Fokus“, so Schink.

Werbung mit Promi-Vorbildern

Unterteilt ist der Katalog nach den verschiedenen Handwerkszweigen – sei es Bildhauerei, Weberei, Drechslerei, Tanz, Theater, Metallgestaltung oder Architek-

tur. Dann gibt es jeweils ein großformatiges Bild der Werke und die Informationen zu den jeweiligen Kunsthandwerkern auf der Rückseite. Zudem gibt es auf den Seiten auch immer QR-Codes. Schließlich soll mit dem Katalog gerade bei Jüngeren Interesse an der jeweiligen Richtung geweckt werden.

„Dass die Keimzelle in Gildenhall war, stand bislang oft gar nicht im Fokus.“

Hendrik Schink
Vorstand Gildenhall Horizonte e.V.

Die QR-Codes können mit dem Smartphone ab fotografiert werden und führen dann zur Webseite des Vereins, wo es weiterführende Informationen gibt. Diese betreffen aber nicht nur den jeweiligen Urheber, sondern auch Verweise auf Möglichkeiten, dem jeweiligen Handwerk näherzukommen. Denn Schüler, an die sich der Katalog vor allem richtet, finden dort Links zu Betrieben, die Praktika oder Ausbildungsplätze in der Richtung anbieten. Die Sammlung soll zwar auch regionalen Unternehmen helfen. „Die Liste ist aber deutschlandweit“, betont Schink. „Es sind sogar Industriebetriebe dabei“, sagt er.

Handwerkskammern einbinden

Bislang sind es vor allem Handwerksbetriebe, die über den Berufsverband Angewandte Kunst Berlin-Brandenburg (AKBB) erreicht wurden. Schink würde es aber begrüßen, wenn auch die Handwerkskammern mit einsteigen. Und auch sonst freut er sich über jeden Betrieb, der zu den Berufsgruppen der Gildenhaller Vorbilder passt und die Chance nutzen möchte, für sich Nachwuchs zu gewinnen. Eingesetzt werden soll der Katalog vor allem im Unterricht. Dafür gab es bereits Gespräche mit dem Oberstufenzentrum in Neuruppin, aber auch mit Gymnasien in Kyritz und Wittstock, so Schink. Zielgruppe sind nämlich Schüler ab der zehnten Klasse. Denkbar sei etwa, dass man in die Bildungseinrichtungen kommt, um das Projekt vorzustellen. Doch auch Besuche bei Handwerkern seien umgekehrt ebenso möglich.

Ein Dreivierteljahr Arbeit

Mehr als ein Dreivierteljahr Arbeit hat der Verein in den Katalog investiert. „Das war auch durch unseren Hauptförderer möglich, die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt“, berichtet Cornelia Lambriev-Soost. Und die Arbeit des Mediengestalters und Keramikers Dennis Demand, der fürs Layout verantwortlich war, hat ebenfalls zum Ergebnis entscheidend beigetragen. Die Recherchen im Vor-

feld waren nicht ganz einfach, erinnert sich Schink. „Inzwischen gibt es aber zu den Künstlern allein im Internet schon viel mehr zu finden als noch vor zehn Jahren“, berichtet er. Eine weitere wichtige Quelle waren Lisa Riedels Buch aus der Edition Rieger und eine Doktorarbeit von Christina Bake zum Thema. Ansonsten waren es viele Telefonate, mit Menschen, die sich für die einzelnen Künstler interessieren.

online: pdf-Version des Katalogs

Die Arbeit, all das zusammenzutragen, soll aber nicht allein Schülern zugänglich sein. Den Katalog gibt es zwar nicht käuflich zu erwerben. „Wir wollen es aber möglich machen, dass man auf der Seite des Vereins eine pdf-Version herunterladen kann“, sagt Lambriev-Soost. So sollen alle Altersgruppen vom neuen Gildenhall-Katalog des Vereins profitieren können. Das wird voraussichtlich ab Ende März oder Anfang April möglich sein, wenn auch die anderen Inhalte auf der Vereinsseite zu finden sein werden. Für das Jubiläum sind neben dem Druckerzeugnis weitere Aktionen geplant, freuen sich Cornelia Lambriev-Soost und Hendrik Schink. Doch allzu viel wollen sie derzeit noch nicht dazu verraten.

Schulen oder Betriebe, die gern mitmachen möchte, können sich melden unter h.schink@gildenhall-horizonte.de.

Konzert Colosseum tritt auf

Neuruppin. Die Band Colosseum wird ein Konzert im Neuruppiner Stadtgarten geben: Am Freitag, 1. April 2022, tritt die Gruppe dort auf. Los geht es um 20 Uhr. Karten erhalten Interessierte unter 03391 3555300. Clem Clempson komponiert für ein neues Album. Chris Farlowe und Mark Clarke werden ebenfalls auf der Bühne stehen. Dazu kommen weitere Akteure: Organist Adrian Askew, der Gentle-Giant Schlagzeuger Malcolm Mortimore und Kim Nishikawara am Saxophon. red

Verschieben Konzert mit Hans Söllner

Neuruppin. Das Konzert mit Hans Söllner im Neuruppiner Stadtgarten musste wegen der Corona-Pandemie verschoben werden. Als neuer Termin steht der 28. Januar 2022 fest. Söllner singt in Songwriter-Manier mit großer Direktheit und großem musikalischen Instinkt. Das Konzert in Neuruppin beginnt um 20 Uhr. Karten erhalten Interessierte unter 03391 3555300. Bereits gekaufte Tickets behalten ihre Gültigkeit und müssen nicht umgetauscht werden. red

Blumige Grüße zum Frauentag bei der Spätlese Bechlin

Bechlin. Klingeln an der Haustür. Ein verdutzter Blick. Dann Freude pur. „Eine schöne Überraschung, die ist in jedem Fall gelungen“, freute sich die 69-jährige Renate Gebert am Montag über Blumen und ein Präsent zum Frauentag. Diese Überraschung „versüßte“ allen Frauen des Seniorenclubs „Spätlese Bechlin“ den Tag.

Im März vorigen Jahres, der letzten Zusammenkunft der 40 Mitglieder der „Bechliner Spätlese“, hatten die Männer traditionell Rosen an die Seniorinnen als Dank und Anerkennung zum Internationalen Frauentag

überreicht. Auch in Zeiten der Corona-Pandemie sollte diese Tradition gepflegt und gleichzeitig der Kontakt aufrechterhalten werden. Daher wurden in diesem Jahr die Spätlese-Frauen persönlich zu Hause mit einem Rosenstrauß überrascht. Dank der Unterstützung durch den Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) gab es sogar noch ein kleines Präsent dazu. Jörg-Peter Reblin vom DGB-Kreisvorstand überreichte die Präsent am Montag. Mit leuchtenden Augen und einem dankbaren Lächeln der Frauen erzielte diese kleine Geste eine große Wirkung. red



Renate Gebert vom Seniorenclub „Spätlese Bechlin“ freute sich am Montag über Blumen und ein Präsent zum Frauentag, überreicht von Jörg-Peter Reblin vom DGB-Kreisvorstand. Foto: privat